

Tschuggmall's Automaten.

Heute Montag den 21., Dienstag den 22.
und Mittwoch den 23. Januar

werden im

Saale der Gesellschaft der Musikfreunde

die ersten

Vorstellungen

mit den berühmten

Automaten, Androiden und Metamorphosen

in vier Abtheilungen nebst einer Schlusscene gegeben.

Erste Abtheilung.

1. Ein Automat als Schlaf-Seiltänzer, allgemein anerkannt als das Non plus ultra.
2. Ein zweiter Automat, genannt Mad. Blondin oder die Unübertreffliche.

Zweite Abtheilung.

1. Eine Pantomime zwischen einem alten Wiener Kellner und dem Bajazzo.
2. Der Bajazzo und die Tiroler Kellnerin. Diese Figuren sind getreu nach der Natur copirt, und ganz besonders zur Erregung der Laclust geeignet.
3. Bajazzo als herkulanischer Seiltänzer.
4. Pierrot, der Italiener, welcher den Bajazzo frei vom Seile hebt, und hinter die Coulißen des Theaters trägt.

Dritte Abtheilung.

1. Eine Kunstreiterin, welche sich zu Pferde mit 2 Fahnen producirt.
2. Ein Kunstpferd, welches, nach dem Urtheile der Kenner, schulgerecht im Circus läuft, worauf sich 2 Kunstreiter mit den schwersten Kunststücken produciren.

Vierte Abtheilung.

1. Der kleine Tiroler, bekannt als der Natürliche und Graziöse.
2. Bajazzo mit einer Leiter, welche er selbst anlegt, und zu wiederholten Malen ganz der Natur getreu auf- und absteigt.

Zum Beschluß eine ganz neue Scene, wobei zwei Kunstschwäne, Tschuggmall's letztes Werk, welche an Natürlichkeit und Kunst alle seine früheren Leistungen übertreffen, producirt werden.

Seit sich im siebzehnten Jahrhundert mit dem Aufschwunge der Naturwissenschaften auch die Mechanik vervollkommte, und der Mensch nicht durch Magie und Wunderkraft, sondern dadurch die Natur beherrschen wollte, daß er ihre Gesetze erkannte, und demgemäß für seine Zwecke wirken ließ, lernte man auch selbst bewegende leblose Körper verfertigen, wo man das Feder- und Räderwerk dem Auge zu verbergen suchte, so daß die äußerlich einem Organismus nachgebildete Gestalt mit innerlicher Freiheit zu wirken schien. Man nannte solche Werke Automaten. Man kennt mehrere Kunstwerke dieser Art von ältern Meistern. Dann hat der nun verewigte Tschuggmall sein großes mechanisches Talent auf diesen Bestand gerichtet; und nach einstimmigem Zeugnisse der sachverständigen Kunsttrichter gehören Tschuggmall's Automaten zu den wirklichen Sehenswürdigkeiten unserer Zeit. Bereits alle europäischen Höfe, so wie mehrere Gelehrte Deutschlands und Italiens erklärten in des Künstlers Album, daß diese im Fache der spielenden Mechanik noch unerreichten Automaten zu den seltensten Producten mechanischen Genies und Kunstfleißes gehören, und die ähnlich bestehenden Cabinette eines Steindl und Wierer sind im Vergleiche zu Tschuggmall's Automaten durchaus nur als mißlungene Nachahmungen zu betrachten. Schon zu wiederholten Malen hatte der nun verewigte Künstler das Glück in der Haupt und Residenzstadt Wien den ungetheilten Beifall zu ärnten. Seit der Zeit ist das Cabinet bedeutend vervollkommen und vermehrt. Wir machen daher unsere ergebenste Einladung. Die geschmackvollen Decorationen sind vom eigenen Maler G. Juliano.

Geschwister Tschuggmall aus Tirol.

Preise der Plätze in C. M.:

Ein Sperrsiß 30 Kr. Eintrittskarte 20 Kr. Gallerie 10 Kr.

Billets sind in der Kunst- und Musikalienhandlung des Herrn F. Glöggel im Musikvereins-Gebäude und Abends an der Kasse zu lösen.

Cassa-Eröffnung halb 5 Uhr. Anfang halb 6 Uhr Abends.

Programme oder eine nähere Beschreibung sind an der Cassa um 3 Kr. zu haben.